

Vermutliche Ursachen der Problematik Müllverbrennungskraftwerk

Die Globalisierung wird wahrscheinlich auch an Elsterberg nicht spurlos vorbeigehen. Bisher reichte ein niedriges Lohnniveau, so wie es in Ostdeutschland der Fall ist, aus, um einen Betrieb konkurrenzfähig zu halten. Es liegt nicht nur an vermeintlich hohen Energiepreisen, wie es behauptet wird. Es mag jetzt vielleicht absurd klingen, aber in den Augen der Konzernführung verdienen die ENKA-Mitarbeiter möglicherweise zu viel. Die Rentabilität des Elsterbergers Standortes sinkt möglicherweise im weltweiten Vergleich immer mehr. Das liegt aber in der Hauptsache am Lohnniveau, welches man (leider) global betrachten muß. Dieses ist z.B. in Rumänien, der Ukraine oder in China nur ein Fünftel oder gar ein Zehntel so hoch. Da gibt es natürlich ein enormes Sparpotential, welches sich im Vergleich zu den Energiekosten viel mehr auswirkt. Da kann einfach der Elsterberger Standort nicht mithalten. Da man aber heutzutage mit Energie viel Geld verdienen kann, erschließen sich natürlich ganz neue Hauptgeschäftsfelder.

In Zukunft könnte das Kraftwerk in Elsterberg das Hauptgeschäftsfeld werden, falls die Viskoseproduktion ausgelagert wird. Dies stellt meiner Meinung nach den wahren Grund für einen Kraftwerksbau dar.

Also sollte sich unser Elsterberger Stadtrat Gedanken machen, für was er sich entscheidet. Es gibt meines Erachtens nur 2 Varianten:

1. die Existenz eines Kraftwerks mit weiter sprudelnden Gewerbesteuereinnahmen + die damit verbundenen negativen Auswirkungen (sind ja inzwischen alle bekannt)
2. der Verzicht auf einträgliche Gewerbesteuereinnahmen, da es kein Kraftwerk gibt + der Schutz der Gesundheit und der Natur wäre gewährleistet

Der Stadtrat sollte also genau überlegen, was für die Einwohner Elsterbergs mehr Bedeutung hätte. Das wäre ein Entscheid entweder für finanzielle Interessen oder für die Gesundheit und Naturerhalt. Beides wird wohl nicht gehen !!